

**Titel:** Forum 1: Rohstoffe - Bergbau  
**Datum:** 09.11.2019  
**Uhrzeit:** 11:20 Uhr  
**Podium/Input:** Marilene Alves de Souza (Dep. Estadual Câmara Legislativa MG - PT)  
Andréia de Jesus Silva (Dep. Estadual Câmara Legislativa MG - PSOL)  
Charles Trocate (MAM)  
**Moderation :** Manuel Gysler (HEKS)  
**Protokoll:** Theresa Mentrup (JGU Mainz)

### **Gemeinsame Interessen im Plenum / Fragen an die Diskutant:innen:**

Wie ist die Situation vor Ort, in Brumadinho aber auch in Mariana bzw. Minas Gerais allgemein? Welche Resonanzen erfahren die Dammbürche in Brasilien (Akteure, Projekte, Initiativen, etc.)?

Wie können Forderungen Betroffener durch internationale Soliarbeit / Bildungsarbeit unterstützt werden? Was können wir von Europa aus tun?

Was bedeutet dies für den Kampf um die Rechte von Minderheiten (Mulheres, Quilombol@s, Indígenas, Ribeirinh@s)? Wie wird der Angst vor Aushebung des Rechtsstaates begegnet?

**Diskussion** - visueller Einstieg durch zwei Videos zum Dammbuch von Brumadinho am 25. Januar 2019 (Moment des Dammbuch + Suche nach Überlebenden (The Guardian))

Kurzes Resümee zu Brumadinho (Daten & Fakten: Hergang, Opferzahlen, etc.) durch Moderation

**Leitfrage:** Wie konnte so etwas so schnell nach Mariana (2015) wieder passieren?

### **Allgemeine strukturelle Probleme in Brasilien, die im Kontext des Bergbaus und der Dammbürche sichtbar werden?**

> Struktureller Rassismus, der brasilianische Gesellschaft durchzieht - bspw. Ausgrenzung Quilombol@s bei kommunalen Entscheidungen über Beteiligungen von Gemeinden am Bergbau

> Neo-koloniale Strukturen / Persistenz kolonialer Verhältnisse auf nationaler (weiße Elite vs. benachteiligte, wirtschaftlich abgehängte Minderheiten) sowie auf internationaler Ebene (Globaler Süden produziert für Globalen Norden >>> doppeltes Ungleichgewicht durch ausbeuterische Verhältnisse und marode Infrastrukturen vor Ort)

> Politik von wirtschaftlichen Interessen / Lobbyismus durchsetzt - Bsp. wirtschaftliche und politische Macht von *Vale* enorm: Lizenz zur Wiederaufnahme in Mariana Ende Oktober 2019

> Keine Überwachungsstrukturen für Bergbauunternehmen, weder national noch international auferlegte und streng eingeforderte Verpflichtungen / Gesetze

> Minas Gerais ist ökonomisch vom Bergbau abhängig, hat jedoch nur wenige Möglichkeiten, ausländische Unternehmen zur Verantwortung zu ziehen

> Bedrohung der Grundversorgung: ohnehin bestehender Wassermangel wird durch exzessive Wassernutzung des Bergbaus verschärft, Absatz giftiger Überreste gefährden Grundwasserversorgung einmal mehr

> Privatisierung von Land, Dienstleistungen, etc. >>> Verteilung von »Gemeingütern« / Lebensgrundlagen unterliegt zunehmend rein kapitalistischer Logik

> Aktuelle Wirtschaftskrise: Massenarbeitslosigkeit, Anstieg von Bettelei / Kinderarmut

### **Soziale Probleme im Zusammenhang mit Damnbrüchen?**

- > Trauerarbeit schwierig: nicht alle Leichen vollständig bergbar, mühsame Identifizierung der Todesopfer >>> familiäre Belastung
- > Neues Risikobewusstsein inkl. Umsiedlungen / Vorsichtsmaßnahmen
- > Angst vor weiteren Katastrophen: massives Unsicherheitsgefühl angesichts über 200 weiterer Rückhaltebecken >>> psychisch und sozial zermürbend und belastend
- > Ganze Gemeinden und Gemeinschaften soziokulturell vom Aussterben bedroht - besonders betroffen: traditionelle Gruppen, deren Beziehung zu Flüssen identitätsstiftende Bedeutung hat

### **Maßnahmen vor Ort, von Seiten der Politik und Möglichkeiten international präventiv tätig zu werden?**

- > Gesetzesinitiative »*Mar de Lama Nunca Mais*« (nach Mariana): Projekt zur Verabschiedung eines Gesetzes zur Verbesserung der (Arbeits)Bedingungen im Bergbau, Verantwortbarkeit von Unternehmen, enorme > Unterstützung durch Zivilgesellschaft, Akteure wie MAB, MAM, MST >>> im Angesicht bedrohter Umwelt und Betroffener breite gesellschaftliche Solidarität
- > Suche nach Strategien, um politische Massen zu erreichen und gemeinsam wirksam(er) zu sein
- > Vermittlung, Beratung (rechtlich, psychisch, etc.) von Betroffenen, Dokumentation der Ereignisse vor Ort (auch bspw. um Langzeitfolgen, etc. sichtbar machen zu können)
- > Direkte Abkommen / Vereinbarungen über bspw. technische Verfahren im Bergbau zwischen dem Bundesstaat Minas Gerais und ausländischen Unternehmen - Bsp. China
- > Monitoring-Programm zu Minenaktivitäten / Rückhaltebecken

### **Strategien der Bergbauunternehmen, sich Verantwortung zu entziehen?**

- > Ausnutzung der Hilflosigkeit und Verzweiflung vor Ort durch übereilte Abkommen mit Betroffenen im Interesse der Konzerne - Bsp. Vale ließ nach direkter Ausgabe von Entschädigungszahlungen Familien Dokumente unterzeichnen, die ihren Verzicht auf weitere Ansprüche erklärte >>> keine Möglichkeit, mehr oder andere Reparationsleistungen einzufordern
- > Untätigkeit / Verschleppung von Reparationen - Bsp. Samarco hat Hilfsfonds für Opfer von Mariana eingerichtet, bislang aber nichts ausgezahlt und auch keinerlei sonstige Entschädigungsleistungen (Nutztiere, materielle Güter, etc.) veranlasst
- > Schweigen des Konzerns gegenüber Untersuchungsausschuss zu Brumadinho
- > Aufsplitterung umstrittener Großprojekte, um Richtlinien zu umgehen und Lizenzen zu erhalten
- > Greenwashing unternehmerischer Tätigkeiten durch nachhaltig-soziale Projekte, CSR-Kampagnen, etc.
- > Auslagerung von Dienstleistungen = Auslagerung von Verantwortung und Verantwortbarkeit
- > Teils subversive Überzeugungsarbeit in Gemeinden zugunsten der Unternehmen über personelle Umstrukturierungen, Bestechungen, etc.
- > Bemühungen, kollektiven Widerstand (Politik, Zivilgesellschaft, etc.) zu brechen / zu unterbinden >>> öffentliche Kriminalisierung von NGOs, Gewerkschaften, PTist@s, etc.
- > Begrenzung der Kategorie / des Status »Atingid@« auf allein direkt von Schlammlawine berührte Personen >>> gesundheitliche Langzeitfolgen wie Beeinträchtigungen durch Schwermetall-vergiftungen (über Wasser oder Luft, aber auch Depressionen, Suizide, etc.) zählen nicht!

### **Was bleibt? - Resümee**

- > Vorsorgen, nicht erst Nachsorgen!
- > Bewusstseinsbildung und Sensibilität für am heftigsten Betroffene, v.a. Minderheiten
- > Demokratisierung der Kommunikation >>> Aufhebung des Medienmonopols, ethische Richtlinien
- > Neu-Denken der brasilianischen Gesellschaft und Demokratie durch Reorganisation, neue (Um)Verteilungspolitiken, insbesondere auch von bislang politisch kaum bis gar nicht zu Wort gekommenen, geschichtlich ausgeschlossenen sozialen Gruppen >>> Recht auf alternative Entwicklung stärken, De-Kolonisierung der gesellschaftlichen Verhältnisse und des Denkens
- > Expansion extraktiver Ökonomien in andere Gebiete verhindern - bspw. aktuell gen Amazonien

- > Rechtliche Infrastruktur schaffen, um multinationale Konzerne auch international zur Verantwortung ziehen zu können, Betroffene zu schützen und zu unterstützen
- > Globales Verantwortungsbewusstsein zeigen / ausbilden, das auch Aspekte jenseits rein ökonomischer Interessen als Bewertungsgrundlage mit einbezieht - bspw. Arbeitsbedingungen, Lebensumstände, Einhaltung von Menschenrechten, etc.
- > Logiken hinter nationalen und internationalen Verhältnissen befragen - bspw. Veräußerlichkeit von Gemeingütern (ist Natur in Geld umwandelbar?), Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen (Trinkwasserversorgung, etc.), in Brasilien: Neuausrichtung des *Lei Kandir* (1996)
- > Bewegungen unterstützen, die jenseits gruppenbezogener Interessen gesellschaftlichem Umbruch und umfassenderes Umdenken voranbringen wollen